

REGION WIENERWALD

# Grundstückspreise variieren stark

Während man in Brand-Laaben 500 Quadratmeter schon ab knapp 35.000 Euro ergattern kann, kostet dieselbe Fläche Baugrund in Gablitz rund 230.000 Euro.

VON CORNELIA WENINGHOFER

REGION WIENERWALD Der Traum vom Eigenheim ist in manchen Gemeinden leistbarer als in anderen. Sogar innerhalb von Regionen kann es immense Unterschiede geben, wie eine Analyse von Johannes Klotz vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut OGM zeigt. Dies ist auch in der Region Wienerwald so.

Am günstigsten sind Baugründe momentan in Brand-Laaben. Dort fängt der Quadratmeter-Preis schon bei knapp unter 70 Euro an. Nur neun Monate muss dort eine Person mit Durchschnittsgehalt arbeiten gehen, um sich ein 500 Quadratmeter großes Grundstück leisten zu können.

„Laaben hat sehr viele schattige Lagen, Hanglagen und auch Gründe sehr weit außerhalb, ohne Infrastruktur“, erklärt Martina Leodolter, Geschäftsführerin bei Mörtl Immobilien. Diese Faktoren können die Preise von Baugründen drücken.

In Neulengbach zahlt man schon circa 200 Euro auf den Quadratmeter. In Maria Anzbach beträgt der Quadratmeter-Preis 166 Euro, in Neustift-Innermanzing 190 Euro und in Eichgraben 196 Euro. Günstig sind auch Gründe in Kirchstetten, Asperhofen und Altengbach, mit Preisen zwischen 100 und 120 Euro.

Je weiter man Richtung

Wien blickt, desto teurer werden die Gründe. In Pressbaum kosten 500 Quadratmeter bereits rund 160.000 Euro, das entspricht 321 Euro pro Quadratmeter. In Tullnerbach steigt der Preis schon auf 366 Euro. In Purkersdorf würde das Grundstück 189.000 Euro, oder 378 pro Quadratmeter, kosten. Vergleichsweise günstig schneidet Wolfsgraben ab, mit rund 250 Euro auf den Quadratmeter.

Richtig teuer wird es in Mauerbach und Gablitz. Dort liegen die Quadratmeter-Preise bei rund 423 und 460 Euro. Für eine Fläche von 500 Quadratmetern muss dort eine durchschnittlich verdienende Person circa dreieinhalb Jahresgehälter blechen. Den Grund für die hohen Preise kennt Immobilienmakler Rudi Dräxler: „Alles, was an der Bahn liegt und öffentlich gut erreichbar ist, ist teuer.“ Auch die Nähe zu Wien, gute Infrastruktur und das Schulangebot seien entscheidende Faktoren.

Die Grundstückspreise in der Region Wienerwald variieren stark. Foto: WW/N. Novak



Region Wienerwald  
KURZ NOTIERT

## Exkursion zum Maschhof

Der Verein ElsbeerReich lädt am Freitag, 9. September, zu einer Exkursion auf das Versuchsgut Maschhof der Obst- und Weinbauhülle HBLA Klosterneuburg. An-

meldung bis 6. September bei Gitti Dürmoser unter gitti.duermoser@gmx.at oder 0664/1739711.

## Rüsten für die Energiewende

Seit mehr als zwei Jahren gibt es in der Region Elsbeere Wienerwald Energiegemeinschaften. Der Ökostrom erfreut sich seit der Öffnung für Private großer Nachfrage. Mit-

terweile beteiligen sich mehr als 1.200 Zählpunkte am Austausch von PV-Strom. „Das zeigt, dass in der Region eine große Menge an Ökostrom für Haushalte und Betriebe zur Verfügung steht“, so die Obleute Franz Haunold und Jürgen Rummel. Im nächsten Schritt soll die Produktion mit der Nachfrage optimiert werden. Eine Speicher-Offensive soll Kapazitäten zur Speicherung von PV-Strom schaffen, um die Versorgung in Zeiten

mit geringer Produktion zu sichern. „Es soll unterschiedliche Formen geben. Dazu werden Prototypen vorgestellt und deren Praxistauglichkeit getestet“, so Rummel. Neben der Batterie zuhause könnten künftig das E-Auto oder zentrale Großspeicher betrieben werden. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Austrian Institute for Technology. Präsentiert wurde die Initiative bei Würth. Das Unternehmen setzt seit 2019 auf

PERSONELLE ÄNDERUNGEN

# Wechsel in den Pfarren

Grzegorz Ragan tritt seinen Ruhestand an, ihm folgt Tomasz Tomski. In Eichgraben und Maria Anzbach kommt Prakash Kujur und löst Kaplan P. Evaristus Kaosisochukwu ab.

VON CHRISTINE HELL

REGION WIENERWALD In den Kirchen der Region kommt es ab 1. September zu einigen Änderungen: Grzegorz Ragan, seit über 20 Jahren als Priester im Laabental im Einsatz, wird seinen erwünschten Ruhestand antreten. Statt ihm kommt Tomasz Tomski und übernimmt die Seelsorge im Laabental. Der gebürtige Pole ist ausgebildeter Telekommunikationstechniker, wurde 1970 geboren und kam 2007 nach Österreich. Er ist jetzt noch Pfarrer von St. Andrä vor dem Hagenthale und Zeiselmauer sowie Moderator des Pfarrverbandes St. Andrä.

Die Pfarren Altengbach und Brand-Laaben werden künftig einen Pfarrverband bilden, welcher schrittweise und mit externer Begleitung durch Regionalbegleiterin Anita Nussmüller entwickelt werden wird.

„Ich bin jetzt 70 Jahre alt und war jetzt über 25 Jahre lang in Österreich tätig, ohne Urlaub und ohne freiem Sonntag“, so Pfarrer Grzegorz Ragan. Er freue sich über die kommende Freizeit, denn „ab September ist es so, dass ich helfen kann, helfen darf und nicht mehr helfen muss.“



Pfarrer Tomasz Tomski wird ab 1. September die Pfarren im Laabental betreuen. Jai Prakash Kujur wird in Eichgraben und Maria Anzbach im Einsatz sein. Foto: Diözese St. Pölten

Kaplan P. Evaristus Kaosisochukwu verlässt die Pfarren Maria Anzbach und Eichgraben und wechselt in den Pfarrverband Amstetten-St. Marien-St. Stephan.

Statt ihm wird Jai Prakash Kujur als Vikar in die Region kommen. Der gebürtige Inder (64) ist derzeit Vikar in Tulln-St. Stephan und Provisor in Langenrohr und war vor Jahren bereits in Asperhofen-Johannesberg im Einsatz. Zum Kaplan-Wechsel meint Pfarrer Wilhelm Schuh: „Es ist ganz normal, dass ein Kaplan alle paar Jahre versetzt wird, das ist sehr nützlich.“ Damit lerne ein Kaplan neue Menschen und neue Pfarren kennen. „Auch ich bin in den Anfangsjahren sehr viel herumgeschickt worden“, erinnert sich Schuh, so sei er als Kaplan und angehender Priester unter anderem in Neustadt/Donau, Haag, Heidenreichstein und

St. Pölten eingesetzt gewesen. „Natürlich ist so eine Versetzung auch schmerzlich, wenn man schon verwurzelt ist, aber man hat die Chance, wieder neu zu beginnen, Neues zu lernen und Bekanntschaften zu knüpfen“, sagt Schuh.

Seit einigen Jahren entstehen österreichweit größere pastorale Einheiten, sogenannte Pfarrverbände. Auch in der Diözese St. Pölten finden die Zusammenlegungen statt, wie in Altengbach-Brand-Laaben. In Zeiten des Wandels gelte es durch die Gründung von Pfarrverbänden Kräfte zu bündeln, Synergien zu nützen, über den Tellerrand zu schauen und die Zusammenarbeit der Pfarren und Gläubigen untereinander zu verstärken, heißt es dazu aus der Diözese. „Der Prozess wird seitens der Diözese durch Regionalbegleiter moderiert.“

Kommentar



CORNELIA WENINGHOFER  
Über das Purkersdorfer Open Air.

## Bonuspunkt für die Stadt

Die Wahl des Wohnortes hängt von vielen Faktoren ab. Oft wird auf die Nähe zum Arbeitsplatz, gute Anbindungen zum Öffentlichen Verkehr oder auch Autobahnnahe geachtet. Aber auch Lebensqualität und Freizeit spielen eine große Rolle. Leider fehlt in so manchem verschlafenen Städtchen das Angebot für letzteres. Und die wenigsten Gemeinden können mit gratis Auftritten von nationalen Stars punkten.

Doch in Purkersdorf werden nun zum 21. Mal große Stars auf den eher kleinen Hauptplatz geholt. Vergangenen Samstag sorgte Thomas Stipits hervorragenden Stimmung mitten in Purkersdorf und brachte sogar Seiler und Speer auf die Bühne der Stadtgemeinde. Und das alles für die Besucherinnen und Besucher kostenlos.

Nicht jeder Gemeinde ist so eine Veranstaltung möglich, allerdings könnte sich so mancher Ort ein Stückchen von dieser Hingabe abschneiden. Denn ein solches Freizeitangebot ist ein definitiver Bonuspunkt für jeden Wohnort.



Setzen auf Ökostrom: die Bürgermeister Franz Haunold und Harald Lechner, Bernd Kubinger (Würth), Bürgermeisterin Monika Fischer, Bürgermeister Gerhard Berger, Alfred Wurmbbrand und Ingrid Reichenauer von Würth, Anton Hechtl (Energiegemeinschaft), Bürgermeister Jürgen Rummel, eNu-Chef Herbert Greisberger, Michael Spiegel (AIT), Manfred Kornthauer und Matthias Zawichowski (Energiegemeinschaft). Foto: Michael Fusko